

Begabungs- und Begabtenförderung

Zeitplan Morgen

- 09:15 Begrüssung: Marianne Stöckli
Organisation: Andrea Schäfer und Monika Oppliger
- 09:25 **1. Hauptreferat *Dr. Letizia Gauck***
Hochbegabte Schülerinnen und Schüler erkennen und fördern
- 10:25 Fragen / Diskussion
- 10:40 Pause
- 11:10 **2. Hauptreferat *Dr. phil. Sabine Tanner Merlo***
Begabungsförderung im Regelunterricht?
- 12:10 Fragen / Diskussion

Begabungs- und Begabtenförderung

Zeitplan Nachmittag

12:25 Stehlunch

13:00 **1. Atelierdurchgang**

13:45 Pause

13:55 **2. Atelierdurchgang**

14:40 Schlusswort / Ende

Ateliers

Gebäude E

EG

**Atelier 1
Zimmer 001**

**Atelier 2
Zimmer 002**

1.OG

**Atelier 4
Zimmer 101**

**Atelier 6
Zimmer 104**

**Atelier 5
Zimmer 102**

**Atelier 7
Zimmer 105**

Gebäude G

EG

**Atelier 3
MINT- Zimmer**

**Bitte beachten Sie
die
Wegmarkierungen**



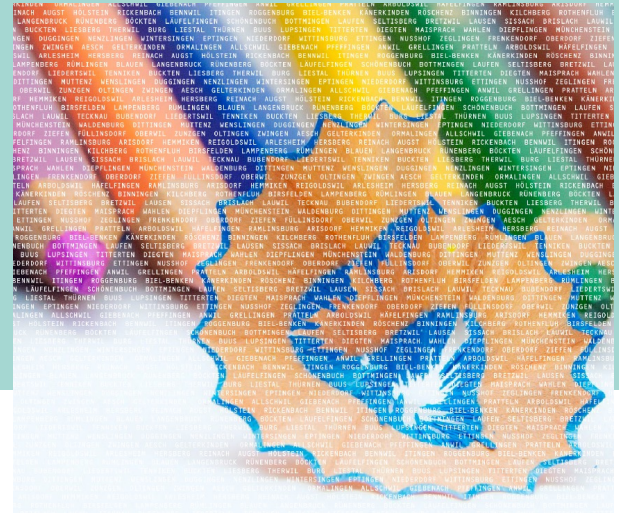
Universität
Basel

Hochbegabte Schüler*innen erkennen und fördern

Fachtagung «Eine Schule für alle»
18.09.2021

Dr. Letizia Gauck
Zentrum für Entwicklungs- und
Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)

Universität Basel
Fakultät für Psychologie
zepp.unibas.ch
letizia.gauck@unibas.ch



Patrick



Video „Verdammt schlau“ (Medienprojekt Wuppertal)

Song-Schwwestern



Reporter Wunderkinder

Wenn Wunderkinder erwachsen werden

Vorstellung

- Psychologin, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie FSP
- Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie **ZEPP** an der Universität Basel (seit 2013); vorher private **Praxis** und **Begabungspsychologische Beratungsstelle** der Ludwig-Maximilians-Universität München (1999-2006)
- Aus- und **Weiterbildungen** seit 2007, u.a. an der Fachhochschule Nordwestschweiz, der PH Luzern, dem Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt



Inhalt des Vortrags

- 1 Was sind Hochbegabungen?
- 2 Wie können wir Hochbegabungen erkennen?
- 3 Wie können Hochbegabungen gefördert werden?
- 4 Fazit

Was ist Hochbegabung?

- Welche Person aus eurem Verwandten- oder Freundeskreis würdet ihr als besonders begabt bezeichnen?
 - Welche (Hoch-)Begabungen habt ihr?
 - Welche würdet ihr euch wünschen?
- Was also ist genau eine Hochbegabung?

Extrem hoch ausgeprägte Intelligenz = Hochbegabung

- Hochbegabung ist gleich $IQ \geq 130$
- Längsschnittuntersuchung in **Kalifornien** (u.a. Terman 1951) mit über 1500 Kindern
- Längsschnittuntersuchung in **Marburg** (u.a. Rost, 1993)



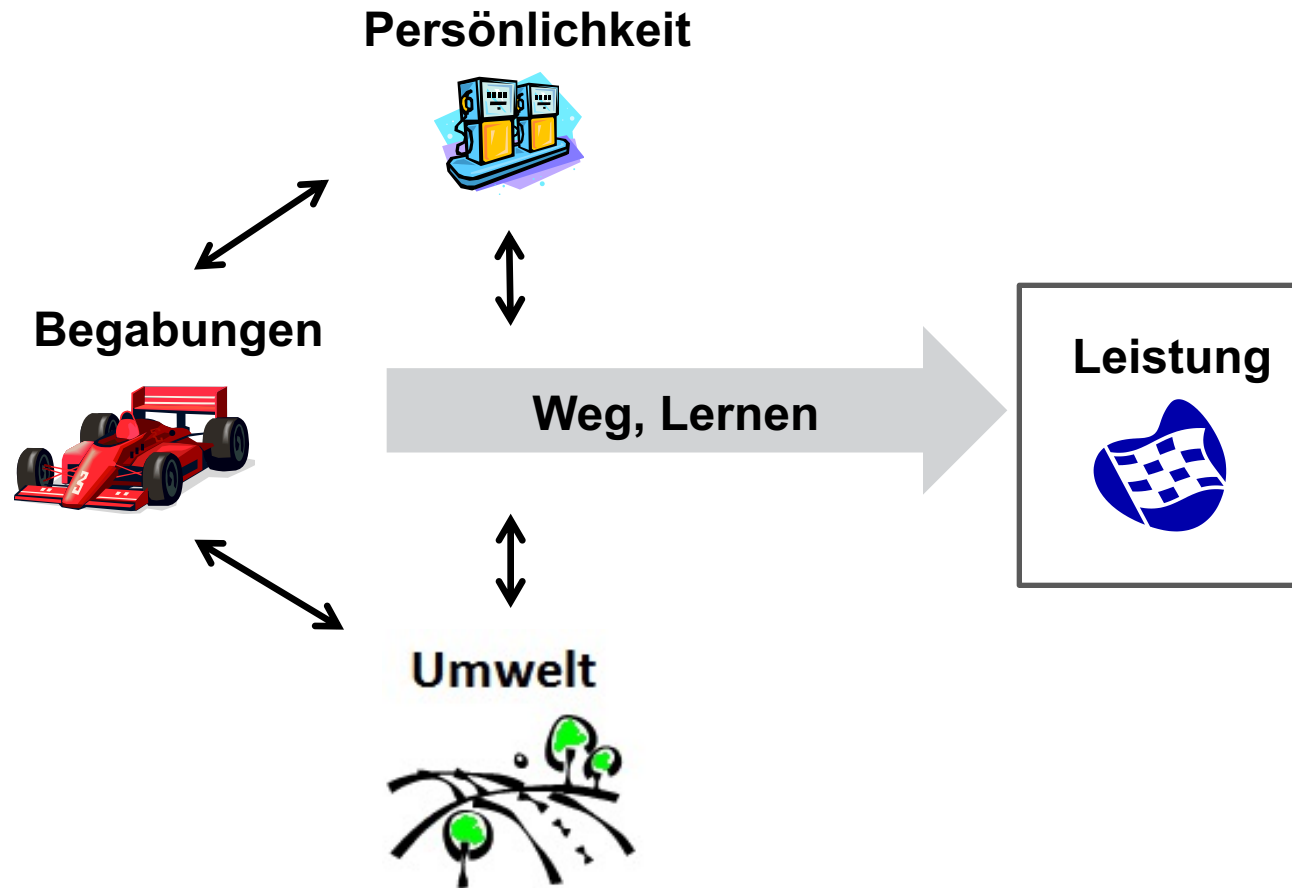
https://en.wikipedia.org/wiki/Lewis_Terman

Modell von Renzulli



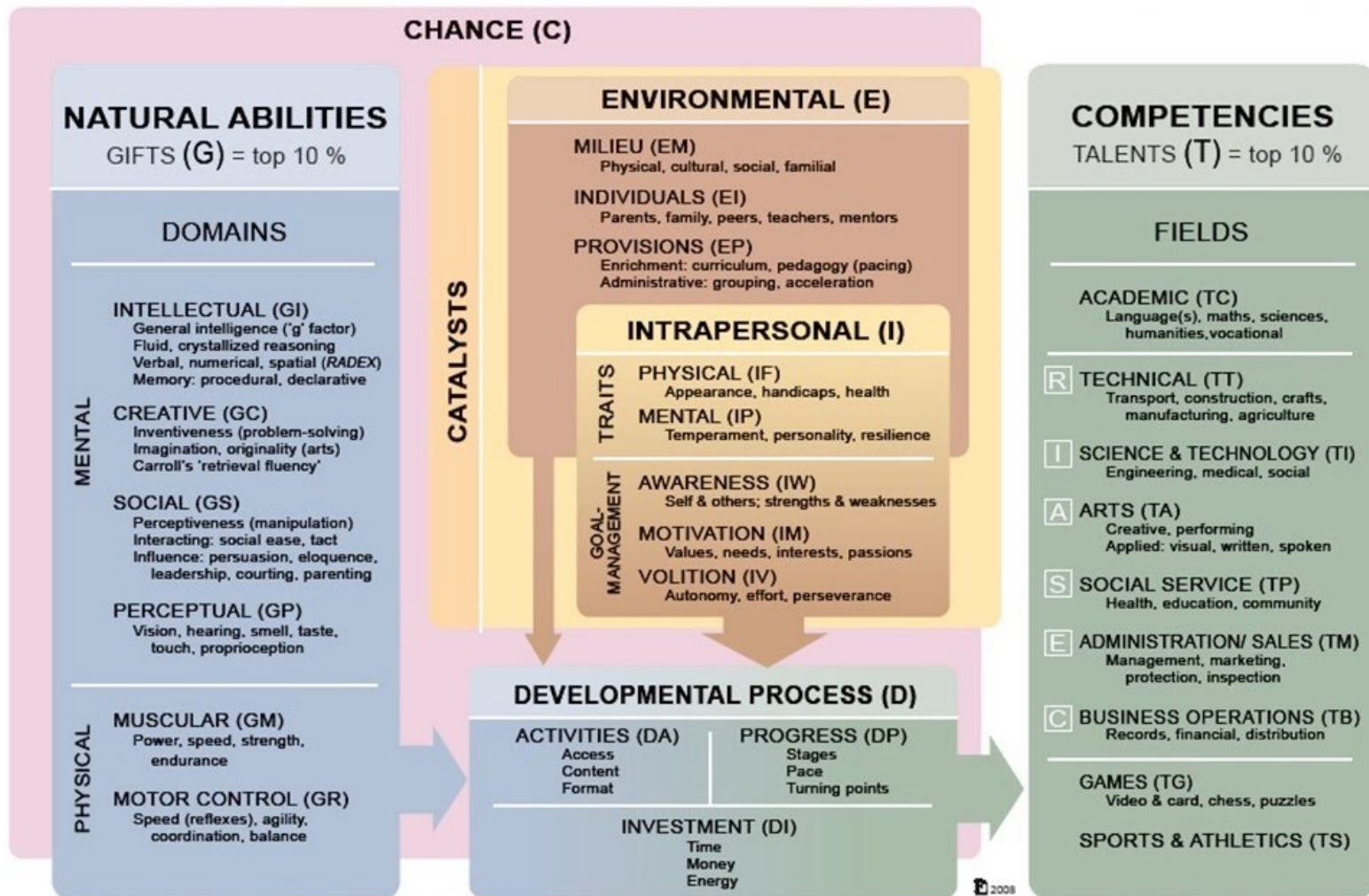
<https://pilearning.org/renzulli-creativity-program-underlying-research/>

Von der Begabung zur Leistung



in Anlehnung an Gagné (2004, 1993)

Modell von Gagné



<https://sites.google.com/site/giftedandtalentednz/defining-gifted-and-talented>

Fazit

- Die Begabungsdiagnostik hängt wesentlich vom **Begabungsmodell** ab.
- Die Unterscheidung zwischen **Potenzial und Leistung** ist wesentlich.
- Es gibt **mehr** als intellektuelle bzw. logisch-abstrakte Fähigkeiten.
- Es gibt einen **g-Faktor**, der das allgemeine abstrakt-logische Denkvermögen misst.
- Intelligenz gehört zu den besten **Vorhersagemassen** für Ausbildungs- und Berufserfolg.
- Warne und Burton (2020) vermuten, dass es in der Bevölkerung und in der Pädagogik eine Tendenz gibt, v.a. dann Modelle zur Intelligenz und Hochbegabung zu unterstützen, wenn sie **egalitären Idealen** entsprechen.

Inhalt des Vortrags

- 1 Was sind Hochbegabungen?
 - 2 Wie können wir Hochbegabungen erkennen?
 - 3 Wie können Hochbegabungen gefördert werden?
 - 4 Fazit
-

Methoden zur Identifikation

- Beobachtung
- Gespräche
- Checkliste
- Nomination durch Lehrperson
- Zeugnis
- Abklärung

Checkliste Hochbegabung

Auszug aus einer **Checkliste Hochbegabung im Erwachsenenalter** (nach J. vom Scheidt)

		Trifft zu
1	Abgeschlossenes Hochschulstudium	<input type="checkbox"/>
2	Sehr gute und leicht erworbene Schulnoten	<input type="checkbox"/>
3	Schlafbedürfnis deutlich verringert, z.B. nur vier bis sechs Stunden	<input type="checkbox"/>
4	Suche nach Bindung an eine/n ebenfalls hochbegabte/n Lebenspartner/in	<input type="checkbox"/>
5	Psychoanalyse oder vergleichbare Psychotherapie mit mind. 100 Stunden	<input type="checkbox"/>
6	Gutes Lebensgrundgefühl, weil die Begabungen entsprechend umgesetzt wurden.	<input type="checkbox"/>
	...	

Rost & Hanses (1997)

7023 Drittklässler, 151 Hochbegabte, 17 Minderleister*innen
Wahrscheinlichkeit, dass Lehrpersonen entdeckt haben:

➤ hochbegabte **Hochleistende** bei
einer Nominierungsquote

von 4%:

von 24%:

➤ hochbegabte **Minderleistende** bei
einer Nominierungsquote

von 4%:

von 24%:



Tests – Besonderheiten bei hohen Begabungen

(Gauck & Reimann, 2015)

- Viele Testverfahren weisen **zu wenig schwierige Aufgaben** auf
 - Geringe Differenzierungsfähigkeit im obersten Leistungsbereich (Deckeneffekt)
 - Verlust der Motivation, Flüchtigkeitsfehler
- Potenzial kann u.U. **nicht gezeigt** werden, aufgrund:
 - Ängsten
 - Niedrigem Selbstkonzept
 - Paralleler Schwäche, z. B. Aufmerksamkeitsprobleme, Defizite in der Feinmotorik, mangelnde Deutschkenntnisse (Stoeger, Ziegler & Martzog, 2008).
- Universelles **Screening** hat die Beteiligung benachteiligter Gruppen um 180% erhöht (Card & Giuliano, 2015; zitiert nach Worrell et al., 2019)

Interpretation der Ergebnisse

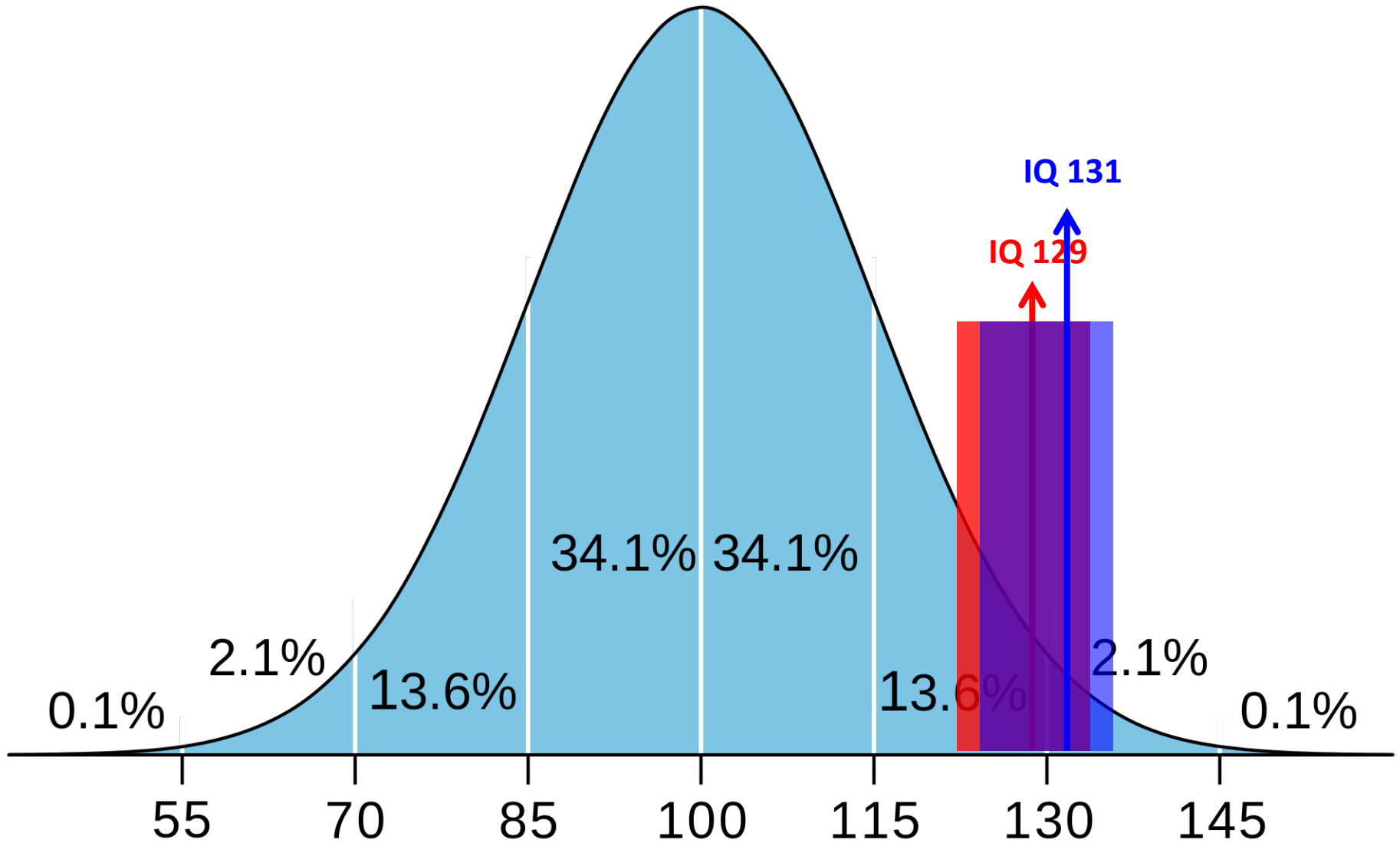


Bild: Wikipedia

Vor- und Nachteile von korrekten Diagnosen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">➤ Hilft beim Verständnis der individuellen Symptomatik	<ul style="list-style-type: none">➤ Unterschätzen von Entwicklungsfähigkeit und Systembezug
<ul style="list-style-type: none">➤ Verbessert Kommunikation zwischen Beteiligten bezüglich benötigter Unterstützung	<ul style="list-style-type: none">➤ Gefahr der Fokussierung auf die Diagnose
<ul style="list-style-type: none">➤ Passende, wissenschaftlich evaluierte Interventionen	<ul style="list-style-type: none">➤ Zu einseitige Intervention bzw. Ausbleiben einer Intervention; Leistungsdruck
<ul style="list-style-type: none">➤ Stützend für die Betroffenen: Zugehörigkeit zu einer Gruppe, ihre Situation ist nicht aussergewöhnlich und es gibt Expertise	<ul style="list-style-type: none">➤ Mögliche Stigmatisierung und die damit verbundenen Effekte, auch auf das Umfeld (Link & Phelan, 2001)

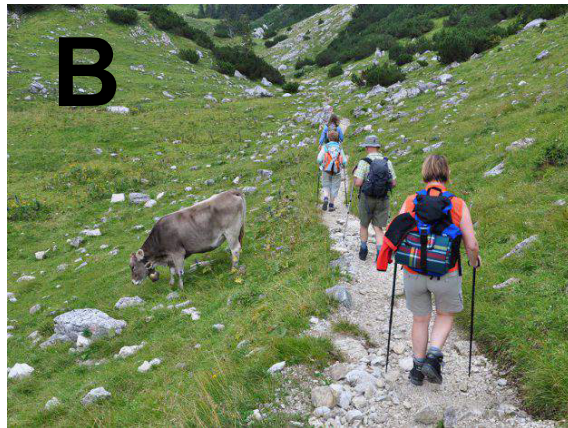
Inhalt des Vortrags

- 1 Was sind Hochbegabungen?
 - 2 Wie können wir Hochbegabungen erkennen?
 - 3 Wie können Hochbegabungen gefördert werden?
 - 4 Fazit
-

Ziele: Was motiviert?



www.places-and-pleasure.de



Gesundheitstrends.de



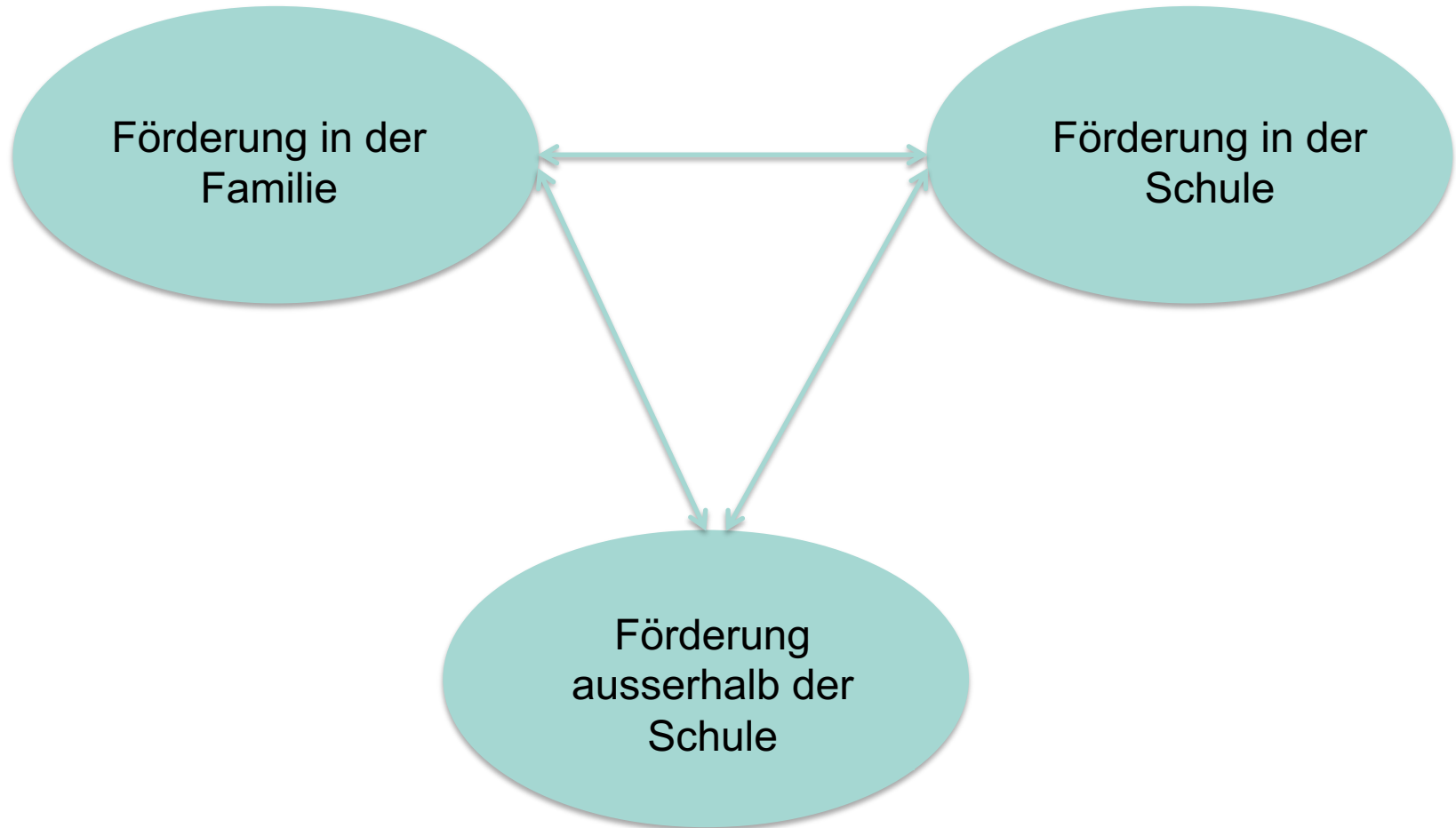
www.berchtesgaden.de

Tobias:
„Es (..) **fordert** mich nicht und dann bin ich nicht interessiert und dann passe ich nicht auf. Dann kann ich es nicht oder weiss nicht, dass ich es kann“

Wann braucht es Förderung?

- Nachlassen der Lern- und Arbeitsmotivation
- Verlust von Selbstvertrauen, übermäßige Anpassung
- Konzentrationsabnahme und Flüchtigkeitsfehler
- Keine Lernstrategien
- Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Depression, aggressives Verhalten)
- Psychosomatische Symptome (z.B. Kopf- oder Bauchschmerzen)
- Leistungsdefizite in vielen Bereichen (Underachievement)

Wie kann ein hochbegabtes Kind gefördert werden?



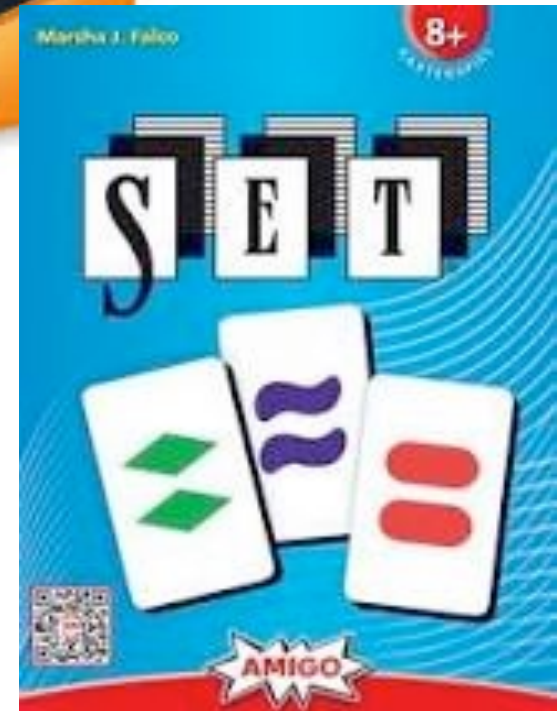
Arnold & Preckel, 2011

Förderung in der Familie

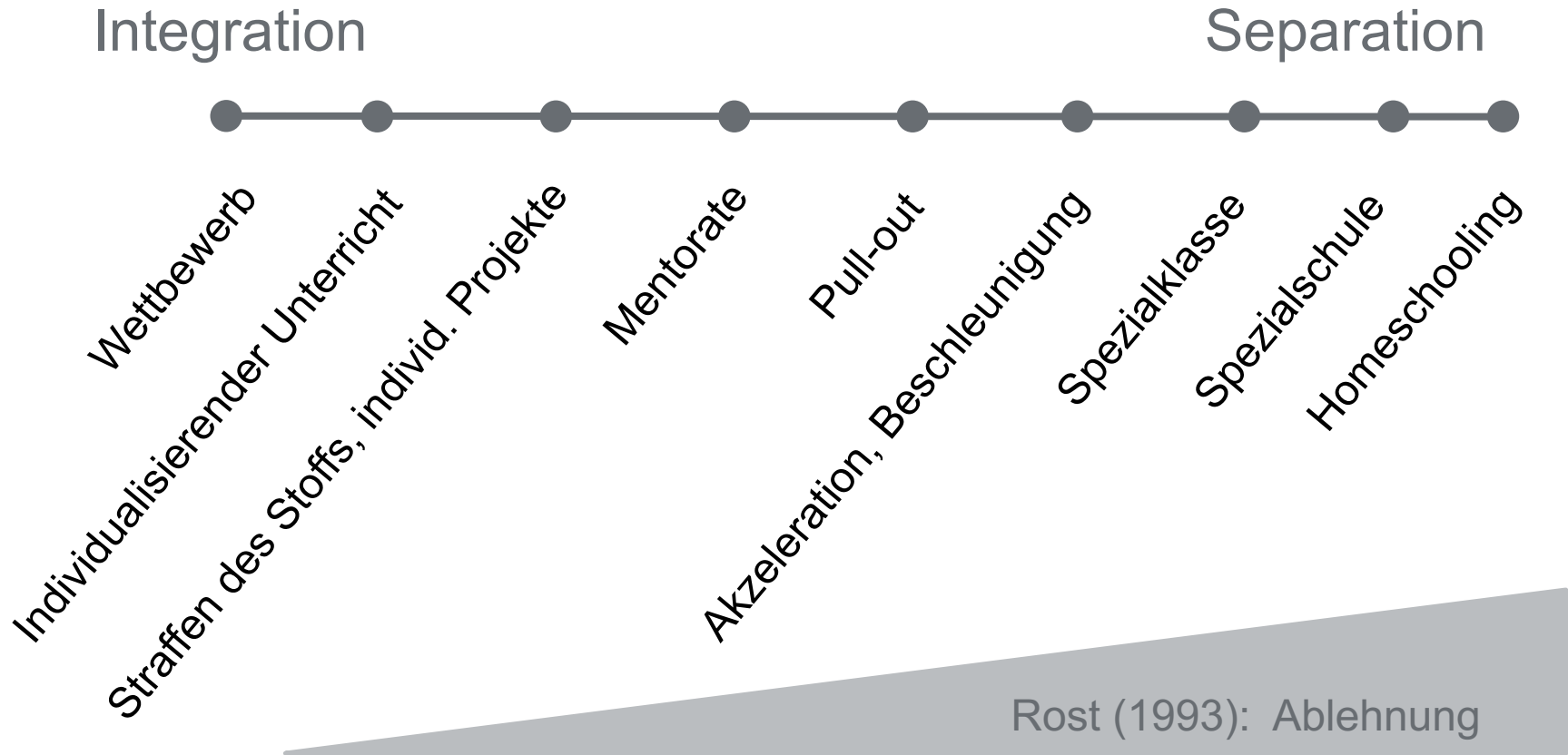
- Gute **Beziehung**, sichere Bindung
 - Achtungsvolle und eindeutige **Kommunikation**
 - Anstrengung loben, Achtung Mindset
 - Lernen am **Vorbild**
 - **Verantwortung** übernehmen, Forderungen formulieren
 - Verschiedene **Angebote** machen: kreatives Denken, experimentieren
 - Möglichst nicht Schulstoff vorweg nehmen
- Balance zwischen elterlicher **Unterstützung und Über-Engagement**
(Olzweski-Kubilius, 2010)



Spielideen



Fördermassnahmen in der Schule



Was macht gute Förderung aus?

Gute Förderung ...

- Setzt am **individuellen Bedürfnis** und den Interessen an
- steigert das **Wohlbefinden** des Kindes und seiner Umgebung
- unterstützt die **ganze** Persönlichkeitsentwicklung (Schwächen und Stärken, d.h. Arbeit an der Leistungsgrenze)
- bringt das Kind in **Kontakt mit ähnlich fähigen Kindern**
- ist **kontinuierlich** realisierbar

Arnold & Preckel, 2011
Huser, 2011

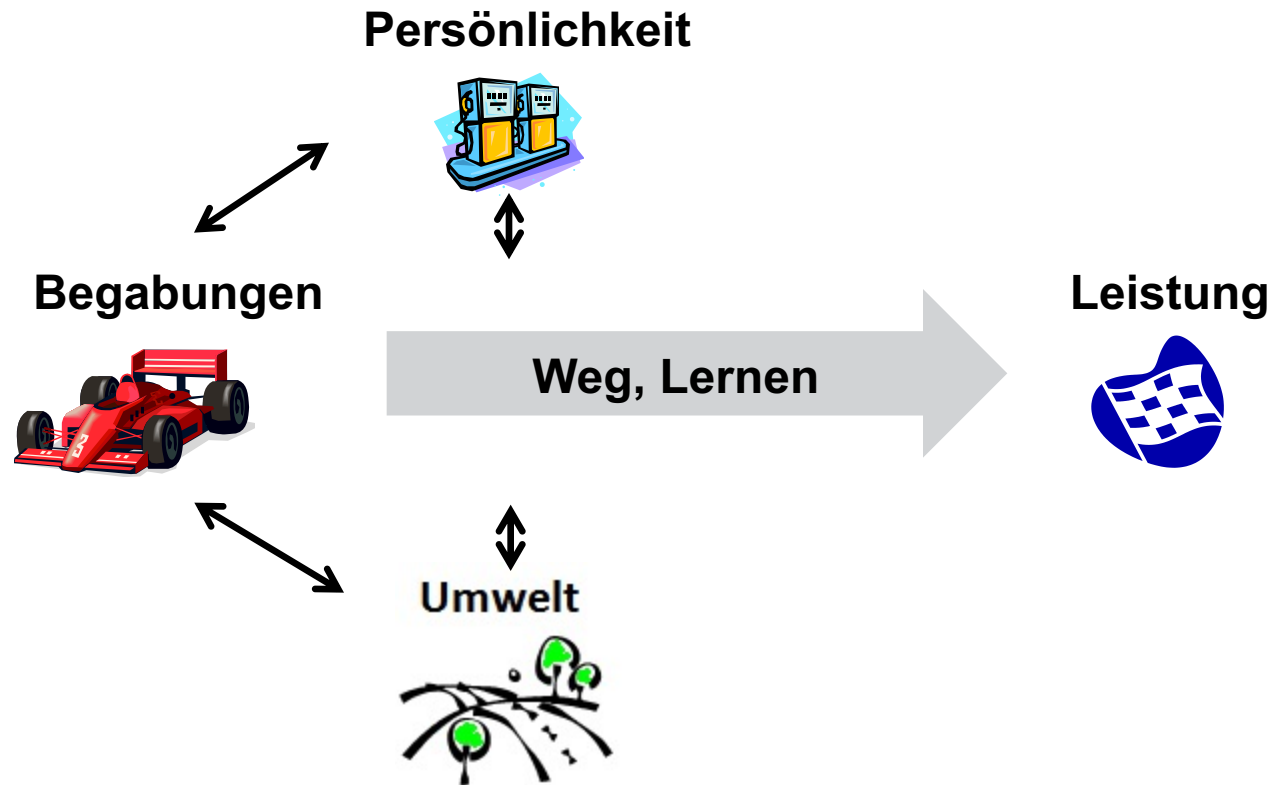
Gute Förderung konkret

- **Compacting**: Hochbegabte Kinder, deren Stoff zwischen **36 und 54%** durch andere Inhalte ersetzt worden waren, genauso gut ab wie hochbegabte Kinder ohne Compacting (Reis, Westberg, Kulikowich & Purcell, 1998)
- Inhalte von min. 3stündigen Pull-outs sollten auf den regulären **Unterricht** bezogen werden (Vaughn, Feldhusen & Asher, 1991). Soziale Auswirkungen und das Aufholen des Stoffs müssen beachtet werden.
- Die Forschung spricht für den Einsatz von **Akzeleration** als Fördermassnahme (u.a. Bernstein, Lubinski & Benbow, 2020; Lubinski & Benbow, 2020; Worrell et al., 2019). Es zeigen sich keine negativen sozio-emotionalen Effekte.
- Eventuell sollte das Curriculum ergänzt werden durch eine **sozio-emotionale** Unterstützung, wie sie z.B. im Spitzensport bereits üblich ist (Worrell et al., 2019).

Minderleistung

- Kriterium: signifikanter **Unterschied** zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Leistung
 - Die Forschung ist **heterogen** in den Ergebnissen, auch aufgrund sehr unterschiedlicher Methoden (Steenbergen-Hu, Olszewski-Kubilius & Calvert, 2020; White, Graham & Blaas, 2018).
 - Zwischen **9 und 28%** der ungefähr 2% Hochbegabten sind demnach Minderleistende (White, Graham & Blaas, 2018).
-
- Minderleistung wird als **problematisch** angesehen. Warum eigentlich?
 - Was können **Gründe** für Minderleistung sein?

Von der Begabung zur Leistung



in Anlehnung an Gagné (1993)

Merkmale Minderleistender

Es gibt Hinweise darauf, dass Minderleistende

- Eher ein **fixed mindset** haben,
- Weniger gut **organisiert** sind und
- Weniger **Motivation/Selbstregulation** zeigen (Mofield & Parker Peters, 2019),
- Ein schlechteres akademische **Selbstkonzept** aufweisen und
- Den schulischen Inhalten weniger **Wert/Bedeutung** zumessen (Del Siegle, Rubenstein & McCoach, 2020).

„Twice exceptional“

- Eine AD(H)S z.B. führt zu einem schlechteren Abschneiden in Intelligenztests (ca. **9 Punkte**; Frazier, Demaree & Youngstrom, 2004).
 - Gefahr, Hochbegabung nicht zu erkennen
- Auf der anderen Seite können hochbegabte Kinder mit AD(H)S ihre Symptome bis gegen Ende der Primarschulzeit **kompensieren**.
 - Gefahr, AD(H)S nicht zu erkennen (grosse Probleme bei später Diagnose)
- Achtung: Ein*e unterforderte Schüler*in kann Verhalten zeigen, das aussieht für Symptome einer AD(H)S!

Umfeldeinflüsse

u.a. Vock (2012)

- **Familie:** Systemstörungen, u.a. kindliches Problemverhalten als Ablenkung/Zusammenhalt bei Eheproblemen der Eltern; Loyalitätskonflikte; fehlende Rollenmodelle
- **Schule:** ungünstige Form der Stoffvermittlung (zu eintönig, frontal, schwierig/einfach)
- **Peers:** ungünstiges Klassen- oder Gruppenklima, Mobbing
- **Gesamtes Umfeld, Gesellschaft:** Bewertung einzelner Potenzialbereiche als mehr oder weniger relevant; Leistungserwartungen; Engagement für Chancengleichheit

Motivation

- **Stärken** würdigen/sehen
- **Konfrontation** mit Problematik und Lücken in Stoff
- **Individuelle** Ansatzpunkte abhängig davon, was für den/die Schüler/in die Symptomatik am stärksten beeinflusst
- Möglichst intrinsische **Motivation** nutzen/aufbauen (Autonomie, Eingebundensein, Kompetenz/Interessen)
- **Ziel(e)** klären, Ziele in realistische Zwischenziele einteilen
- **Wahl** aus verschiedenen Angeboten
- Erfolgskontrolle, (Selbst-) **Belohnung**
- Individuelles **Feedback** zum Lernverhalten und Lernfortschritt, allenfalls visualisieren

Interventionen bei Underachievement

- Interventionen sind mässig erfolgreich darin, die Leistung und psychosoziale Faktoren zu verbessern bei Underachievern (Snyder et al., 2019). Andere Forscher sehen deutliche Erfolge im **psychosozialen** Bereich, nicht aber bei den Schulleistungen (Steenbergen-Hu, Kubiilius & Calvert, 2020).
- Die Interventionen sind ähnlich effektiv bei besonders begabten und **durchschnittlich** begabten Underachievern (Snyder et al., 2019).
- Bei älteren Schüler/innen (ab secondary education) sind die Interventionen weniger erfolgreich (Snyder et al., 2019). Darum ist es sinnvoll, Underachievement **möglichst früh anzugehen**, bevor es offensichtlich wird.
- Besonders bei doppelt Auffälligen braucht es u.U. ein **Expert*innenteam** (Winsor & Mueller, 2020).

Konfliktfeld Leistungsschwierigkeiten

- Wenn ein Kind nicht die von den Eltern erwarteten Leistungen erbringt, wird nach **Ursachen** gesucht.
- Eltern haben weniger Vergleichsmöglichkeiten mit gleichaltrigen Kindern als Lehrpersonen. Wenn sie den Fokus (zu) sehr auf den Stärken haben, suchen sie die Gründe oft im **Unterricht** bzw. bei der Schule.
- Lehrpersonen haben eine andere Perspektive und suchen die Gründe oft eher bei dem Potenzial oder/und dem Verhalten von dem/der **Schüler*in**.
- Wenn dann nach der vermeintlichen Wahrheit gesucht wird statt die verschiedenen Wahrnehmungen in den Blick zu nehmen, **eskaliert** oft die Kommunikation.

Gute Kooperation

- Ziele **gemeinsam** verfolgen (Elternhaus, Schule, u.U. Psychotherapeut/in), Loyalitätskonflikte vermeiden
- Es geht um **Wahrnehmungen**, nicht die Wahrheit
- Sich auf die **gemeinsamen Ziele** konzentrieren
- Möglichst aus verschiedenen Quellen gezielt **positives Feedback** für das Verhalten, das gerade aufgebaut werden soll

Inhalt des Vortrags

-
- 1 Was sind Hochbegabungen?
 - 2 Wie können wir Hochbegabungen erkennen?
 - 3 Wie können Hochbegabungen gefördert werden?
 - 4 Fazit

Fazit

- Fachbezogen für ein **adäquates Anforderungsniveau** sorgen (keine Unter-, aber auch keine Überforderung), Erfolg ist oft ein wichtiger Schlüssel.
- Die Diagnostik ist ein längerer **Prozess**, in dem viele Quellen genutzt werden sollten. Dabei gilt zu beachten, dass auch die Testung eine Leistung darstellt, d.h. auch hier Minderleistung auftreten kann.
- Es muss **abgewogen** werden, ob die positiven Auswirkungen gegenüber den unerwünschten Nebenwirkungen überwiegen. Die Diagnose(n) müssen sorgfältig **kommuniziert** werden.
- Unterforderten mit **Leidensdruck** sollte möglichst früh geholfen werden. Die Massnahmen müssen individuell angepasst sein.
- Die Diagnostik und Förderung hängt stark davon ab, welcher **theoretische Rahmen** gewählt wird bei der Definition von Hochbegabungen (Worrell et al., 2019). Das führt dazu, dass in der Praxis die Förderung abhängig ist vom Land, der Gemeinde, der Schule oder/und der jeweiligen Lehrperson.

Büchertisch...

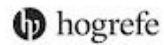


Franzis Preckel
Miriam Vock

Hoch- begabung

Ein Lehrbuch zu Grundlagen,
Diagnostik und Fördermöglichkeiten

2., überarbeitete Auflage



Miriam Vock - Franzis Preckel
Hilary Holtling

Förderung Hochbegabter in der Schule

Evaluationsbefunde und Wirksamkeit
von Maßnahmen

HOGREFE



James T. Webb
Edward R. Amend
Paul Baljan
Nadia E. Webb
Marianne Kozjanakis
F. Richard Glencak
Jean Goerss

Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung

Ein Ratgeber für
Fachpersonen und Betroffene

2., überarbeitete Auflage



Literatur (Auswahl)

- Bernstein, B. O., Lubinski & D. Benbow, C. P. (2020). Academic acceleration in gifted youth and fruitless concerns regarding psychological well-being: A 35-year longitudinal study. *Journal of Educational Psychology*, Advance online publication. <https://doi.org/10.1037/edu0000500>
- Del Siegle, DaVia Rubenstein, L. & MacCoach, D. B. (2020). Do you know what I'm thinking? A comparison of teacher and parent perspectives of underachieving gifted students' attitudes. *Psychology in the Schools*, 57, 1596-1614.
- Dweck, C. (2006). *Mindset: The new psychology of success*. New York: Random House
- Gagné, F. (2004). Transforming gifts into talents: The DMGT as a developmental theory. *High ability studies*, 15(2), 119-147.
- Gauck, L. & Reimann, G. (2015). Diagnostik von Hochbegabungen. Wie sie erfasst und von psychischen Auffälligkeiten unterschieden werden können. *Report Psychologie*, 40, 294 – 304.
- Lubinski, D. & Benbow, C. P. (2020). Intellectual precocity: What have we learned since Terman? *Gifted Child Quarterly*, 1-26.
- Mofield, E. & Parker Peters, M. (2019). Understanding underachievement: Mindset, perfectionism, and achievement attitudes among gifted students. *Journal for the Education of the Gifted*, 42, 107-134.
- Preckel, F. & Vock, M. (2013). *Hochbegabung. Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten*. Göttingen: Hogrefe.
- Ridgley, L. M., Rubenstein, L. D. & Callan, G. L. (2020). Gifted underachievement within a self-regulated learning framework: Proposing a task-dependent model to guide early identification and intervention. *Psychology in the Schools*, 57, 1365-1384.
- Rost, D. H., & Hanses, P. (1997). Wer nichts leistet, ist nicht begabt? Zur Identifikation. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 29(2), 167-177.
- Snyder, K. E., Fong, C. J., Painter, J. K., Pittard, C. M., Barr, S. M. & Patall, E. A. (2019). Interventions for academically underachieving students: A systematic review and meta-analysis. *Educational Research Review*, 28, <https://doi.org/10.1016/j.edurev.2019.100294>
- Steenbergen-Hu, S., Olszewski-Kubilius, P. & Calvert, E. (2020). The effectiveness of current interventions to reverse the underachievement of gifted students: Findings of a meta-analysis and systematic review. *Gifted Child Quarterly*, 64, 132-165.
- Warne, R. T. & Burton, J. Z. (2020). Beliefs about human intelligence in a sample of teachers and nonteachers. *Journal for the Education of the Gifted*, 43, 143-166.
- Webb, J. T., Amend, E. R., Webb, N. E., Goerss, J., Beljan, P. & Olenchak, F. R. (2015). *Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung. Ein Ratgeber für Fachpersonen und Betroffene*. Bern: Huber.
- White, S. L. J., Graham, L. J. & Blaas, S. (2018). Why do we know so little about the factors associated with gifted underachievement? A systematic literature review. *Educational Research Review*, 24, 55-66.
- Winsor, D. L. & Mueller, C. E. (2020). Depression, suicide, and the gifted student: A primer for the school psychologist. *Psychology in the Schools*, 57, 1627-1639.
- Worrell, F. C., Subotnik, R. F., Olszewski-Kubilius, P. & Dixson, D. D. (2019). Gifted students. *Annual Review of Psychology*, 70, 551-576.

Engelmatt
Rektorat 18'000 mm

Kindergarten 244 sec.

Öltrotten
Musikschule 72 Ellen

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Begabungsförderung im Regelunterricht?

EINE SCHULE FÜR ALLE
Fachtagung 18. September 2021
Amt für Volksschulen BL

Dr. phil. Sabine Tanner Merlo
PH Luzern

Inhalt

- 1) Sie kennen motivationale Orientierungen von begabten Lernenden
- 2) Sie erkennen, wie die Gestaltung des Regelunterrichts mit Elementen der Begabungsförderung verknüpft werden kann
- 3) Sie lernen das Komponentenmodell nach Urban kennen und erwerben Kompetenzen zur Entwicklung kreativitätsfördernden Unterrichts
- 4) Sie erhalten Ideen und Anregungen für den Transfer in den eigenen Unterricht

Begabungsförderung im Regelunterricht? Wie wird der Lern- und Leistungswille von (Hoch-) Begabten/Hochleistenden geweckt?

„Nichts ist dem Interesse so zuwider als Einförmigkeit, und nichts ist ihm dagegen so günstig wie Wechsel und Neuheit“ (Heinrich von Kleist)



Empirische Untersuchung

Um was geht's?

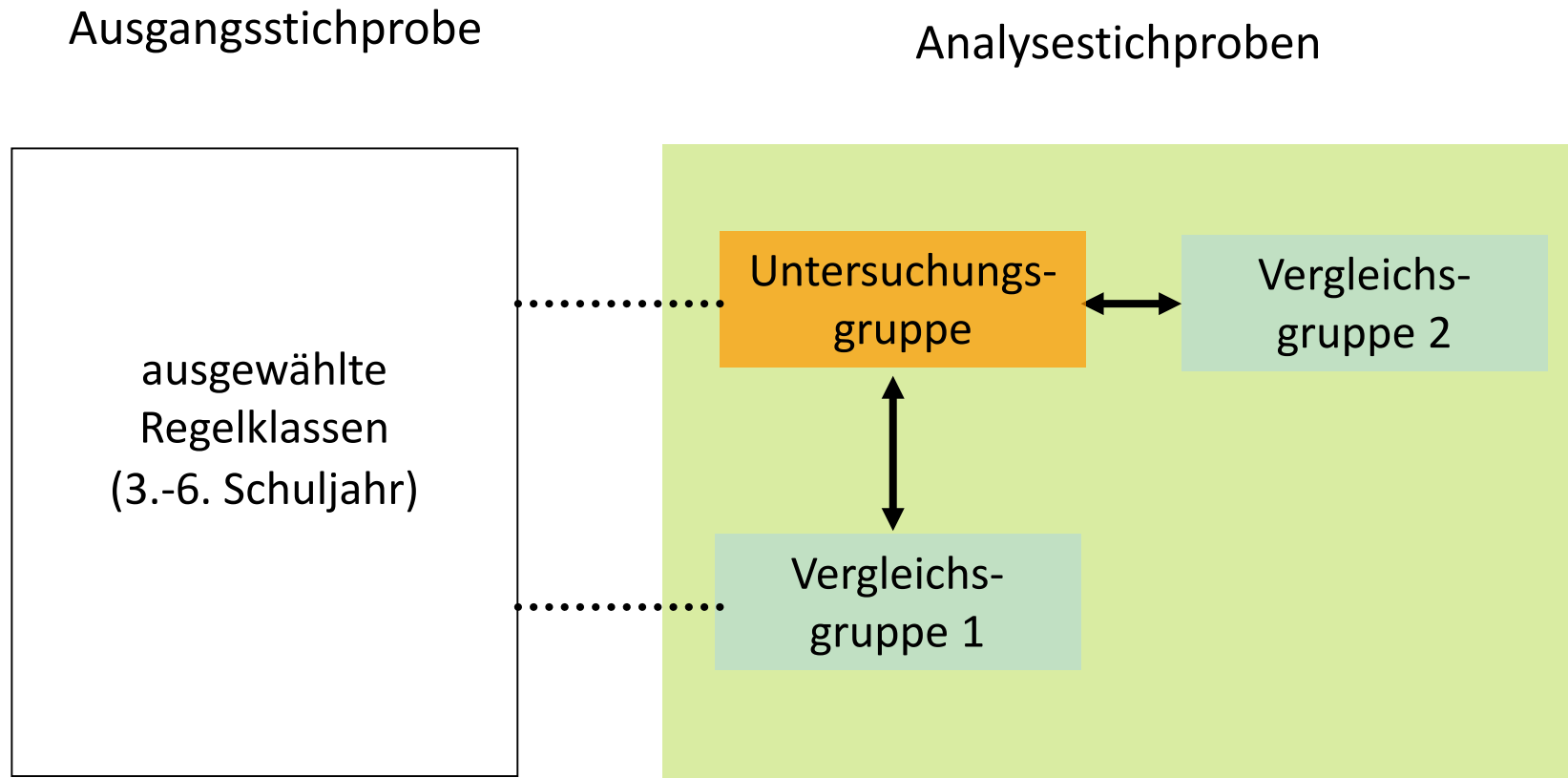
Schulkinder mit Hochbegabungslabel

Eine empirische Untersuchung ihrer kognitiv-motivationalen Einstellungen

Veröffentlicht im Waxmann-Verlag



Empirische Untersuchung
Untersuchungsdesign



Empirische Untersuchung
Ausgangsstichprobe

- befragt: 186 ausgewählte Regelklassen (Deutschschweiz)
 - 3. Klassen: 12
 - 4. Klassen: 48
 - 5. Klassen: 60
 - 6. Klassen: 42
 - Mehrjahrgangsklassen: 24

➔ 172 Regelklassen mit 232 etikettiert Hochbegabten

davon 13 Klassen aus BL

Empirische Untersuchung
Motivationale Orientierungen

Motivationale Orientierung = charakteristisches Muster, nach welchem sich eine Person in ihrem Handeln orientiert.

> ...

> ...

> ...

Frage:

Ich fühle mich in
der Schule
wirklich zufrieden,
wenn...

Motivationale Orientierungen: Items

... der Unterricht einfach ist.

... ich etwas herausbekomme, das mich fasziniert.

... ich bessere Noten bekomme als andere.

... mich das Gelernte dazu bringt, mehr über das Thema erfahren zu wollen.

...ich als einzige(r) die richtige Antwort weiss.

... ich ohne Anstrengung durchkomme.

... der Unterricht mit zum Nachdenken bringt.

... ich mehr weiss als die andern.

... ich ohne Mühe gute Noten bekomme.

... die Aufgaben von mir echtes Nachdenken verlangen.

... ich mehr Aufgaben richtig habe als meine Klassenkamerad*innen

... es einfach ist, Aufgaben richtig zu lösen.

... ich vor meinen Klassenkamerad*innen fertig werde.

... ich mich intensiv mit einer Aufgaben beschäftigen kann.

Empirische Untersuchung
Motivationale Orientierungen

Motivationale Orientierung = charakteristisches Muster, nach welchem sich eine Person in ihrem Handeln orientiert.

- > **Leistungszielorientierung:** primärer Anreiz besteht darin, eine Aufgabe möglichst problemlos hinter sich zu bringen, um hohe Fähigkeiten zu demonstrieren und Belohnung zu erhalten.
- > **Lernzielorientierung:** Anreiz besteht darin, sich ganz in eine Aufgabe hineinzugeben und darin aufzugehen mit dem Ziel, neue Fertigkeiten zu erwerben und vorhandene Kompetenzen auszubauen
- > ...

Frage:

Ich fühle mich in der Schule wirklich zufrieden wenn...

Leistungsziel-orientierung	ich bessere Noten bekomme als andere
	ich als einzige(r) die richtige Antwort weiss.
	ich mehr weiss als die andern.
	Ich mehr Aufgaben richtig habe als meine Klassenkamerad*innen.
	Ich vor meinen Klassenkamerad*innen fertig bin.
Lernziel-orientierung	ich etwas herausbekomme, das mich fasziniert.
	mich das Gelernte dazu bringt, mehr über das Thema erfahren zu wollen.
	der Unterricht mich zum Nachdenken bringt.
	ich mich intensiv mit einer Aufgabe beschäftigen kann.
	die Aufgaben von mir echtes Nachdenken verlangen.

Empirische Untersuchung

Motivationale Orientierungen: Ergebnisse

Schulkinder mit Hochbegabungslabel (ohne Underachiever) weisen tendenziell eine höhere Lernzielorientierung als hochleistende Schulkinder auf.

Am wenigsten ausgeprägt ist die Leistungszielorientierung bei Schulkindern in Spezialklassen für Hochbegabte (z.B. Talenta).

Underachiever weisen eine signifikant geringere Lernzielorientierung und eine signifikant höhere Leistungszielorientierung als Kinder mit Hochbegabungslabel ohne minderleistendes Verhalten auf.

Fazit: Schulkinder mit Hochbegabungslabel charakterisieren sich durch ein hohes Mass an Aufgabenorientierung!

Wie wird der Lern- und Leistungswille von HB geweckt?

Veranschaulichung von Aufgabenorientierung durch ein Fallbeispiel

Johannes



Was hat dies mit «Hochbegabung» zu tun?



HB-Modell nach Mönks (2005)

Schlussfolgerung und Implikation für die Praxis:

- ▶ Was kann man als LP tun, um den Bedürfnissen von intrinsisch motivierten, potenziell begabten Lernenden zu entsprechen?
- ▶ Wie begleitet man Kinder, damit sie
 - ▷ Freude an Herausforderungen entwickeln?
 - ▷ kreative Lernwege wagen?
 - ▷ ihre Begabungen und Stärken entfalten?



Begabungsförderung im Regelunterricht!

Was kann man tun, um im Unterricht eine begabungsfreundliche Lernkultur zu etablieren?



Grundprinzipien der Begabungsförderung

Eine adäquate Förderung hoch begabter Kinder im Primarschulalter...

- ist möglichst breitflächig angelegt.

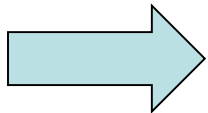
D.h. die Schülerinnen und Schüler erhalten auf dem gesamten Fächerspektrum Anregungen, nicht bloss in ihrem «Spezialgebiet»

- motiviert durch herausfordernde Aufgabenstellungen und anspruchsvolle Lernprozesse.

D.h. Lernwege, Lernzeiten, aber auch Lernziele werden differenziert, so dass eine möglichst gute Passung an die individuellen Voraussetzungen erreicht wird

Grundprinzipien der Begabungsförderung

Auf der Suche nach Merkmalen begabungsfördernden Unterrichts wurde wiederholt festgestellt, dass diese Merkmale weitgehend den Kriterien «guten Unterrichts» entsprechen.



keine spezielle Didaktik für besonders Begabte, sondern methodisch-didaktische Flexibilität

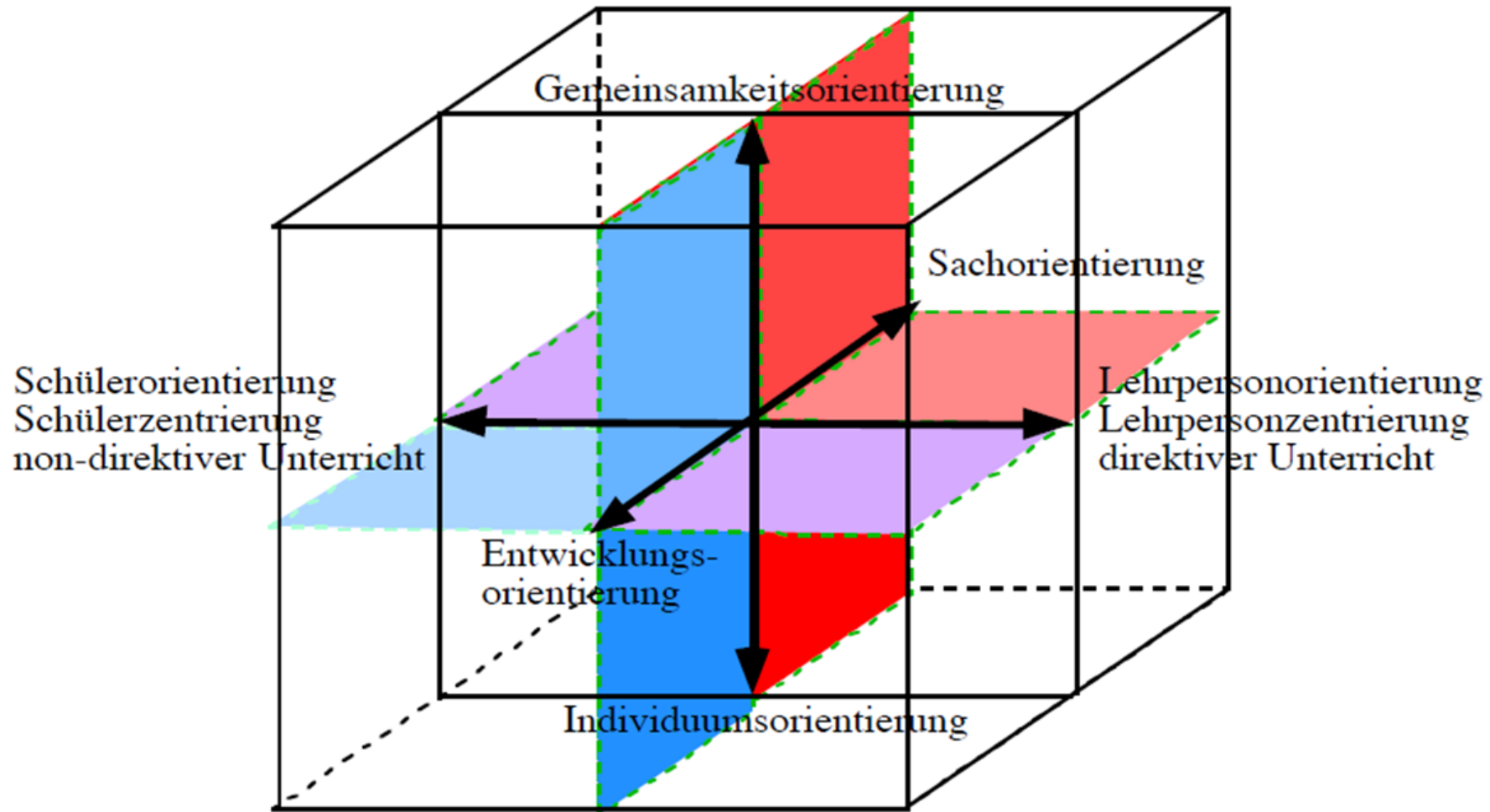


Individualisierende Unterrichtsgestaltung

- Innere Differenzierung (Raum, Tempo, Thema, Niveau, Lernmaterialien, mit/ohne Unterstützung, Sozialform)
-> Individualisierung
- Balance zwischen Struktur und Offenheit der Aufgaben (schülerzentriert vs. lehrerzentriert, Einzelarbeit vs. Gruppen-/Klassenarbeit, offene vs. geschlossene Aufgaben usw.)

vgl. hierzu auch die Folien
„Differenzieren mit den Sprachstarken“

Individualisierende Unterrichtsgestaltung: Würfelmodell nach Eckhart



Im Unterricht begabungsfreundliche Lernwege eröffnen

Hohes Ausmass an Anregung und Aktivierung

- Neugier wecken durch Herausforderung
- Aufgabenstellungen respektieren das Vorwissen, Orientierung an Ressourcen
- Hohes Mass an Selbststeuerung (SOL, selbstreguliertes Lernen usw.)
- Schulung der metakognitiven Strategien / Reflexionsfähigkeit



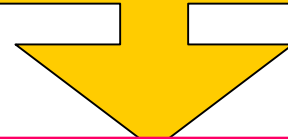
Im Unterricht begabungsfreundliche Lernwege eröffnen

Hohes Ausmass an Anregung und Aktivierung

- Neugier wecken durch Herausforderung
- Aufgabenstellungen respektieren das Vorwissen, Orientierung an Ressourcen
- Hohes Mass an Selbststeuerung (SOL, selbstreguliertes Lernen usw.)
- Schulung der metakognitiven Strategien / Reflexionsfähigkeit

Allg. Didaktik

kombiniert mit Elementen



der Kreativitätsförderung

- Entscheidungs- und Handlungsspielräume schaffen, denkerische «Risiken» eingehen
- unterschiedliche Meinungen als Bereicherung akzeptieren
- Mut und Freude, um gewohnte Pfade zu verlassen und über die erstbeste Lösung hinauszudenken...

Kreativitätsförderung

Voraussetzung: die innere Haltung der Lehrperson

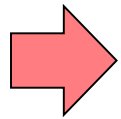
❖ Einstellungen, Erwartungen und Verhalten der Lehrperson

- Lernen vom Kind aus gedacht. Nicht alles vorzeigen...
- Weniger Pädagogik ist mehr: das Kind als Entdecker (Kombination von Vermittlungs- und Explorationsphasen)
- Sich vom Pflichtpensum nicht erdrücken lassen
- Signalisieren Sie, dass Sie auch nicht alles wissen, aber Wege kennen, um sich selber zu helfen (-> Bedeutung der Selbstwirksamkeit)

❖ Arbeitsklima und Raumorganisation

„Mikro-Momente“ im Unterricht nutzen

...entstehen, wenn das «Geplante Curriculum» auf das «gelebte Curriculum» trifft.



zwei Optionen für die LP:

Option A: *Der Versuch, verstanden zu werden...*

Option B: *Der Versuch, zu verstehen...*

Quelle: Urban 2014; Tanner Merlo, Ruelmann & Buholzer 2018

Reaktionen, die den Entdeckergeist fördern...

- *Das ist ein interessanter Gedanke.*
- *Das habe ich mir so noch nie überlegt.*
- *Alle Fragen sind willkommen.*
- *Was denkt ihr dazu?*
- *Das bringt uns vielleicht auf weitere Ideen.*
- *Fehler machen ist erlaubt.*
- *Gute Frage. Gibt es noch weitere?*
- *Das ist eine mutige Idee.*
- *Das ist ein interessanter Fehler. Welcher Gedanke steckt wohl dahinter?*
- *Findet möglichst viele Lösungswege heraus.*

Die LP als positives Modell

- eine Menge verschiedener Strategien und Ideen unter den Bedingungen einer bestimmten Aufgabe entwickeln
- planen, Entscheidungen fällen
- nicht immer bewerten und urteilen, sondern Ambiguitäten aushalten und tolerieren
- selbständig und unabhängig sein, eigenen Standpunkt auch angesichts von Kritik vertreten können
- Mut, «denkerische» Risiken einzugehen
- «nein» sagen, wenn bestimmte Dinge übernommen werden sollen, nur weil «man» es tut
- Humor zeigen können...

Quelle: Urban 2014

Fördern von kreativem Denken und Handeln im Unterricht

Was ist Kreativität?

Hervorbringen von etwas Neuem (phantasievoll, unerwartet, sinnvoll)

- Suchen und Finden von Lösungen
- Überraschendes kreieren, gestalten
- Wechsel von Betrachtungsweisen
- Mut, sich von Bekanntem zu lösen, eingefahrene Denk- und Verhaltensweisen zu verändern
- Kunst, über die erste Lösung hinauszudenken, sich auf die Suche nach einer zweiten und dritten Lösung zu machen

Fördern von kreativem Denken und Handeln im Unterricht

Was ist Kreativität?

Konvergentes Denken:

Denkstrategien, die das Ziel haben, die einzig beste Lösung eines Problems schnellstmöglich zu finden.

Divergentes Denken:

Denkart, die zu einer Vielfalt origineller, unerwarteter, überraschender Lösungen führt.

Quelle: Handwörterbuch Pädagogische Psychologie

Urbans Komponentenmodell der Kreativität

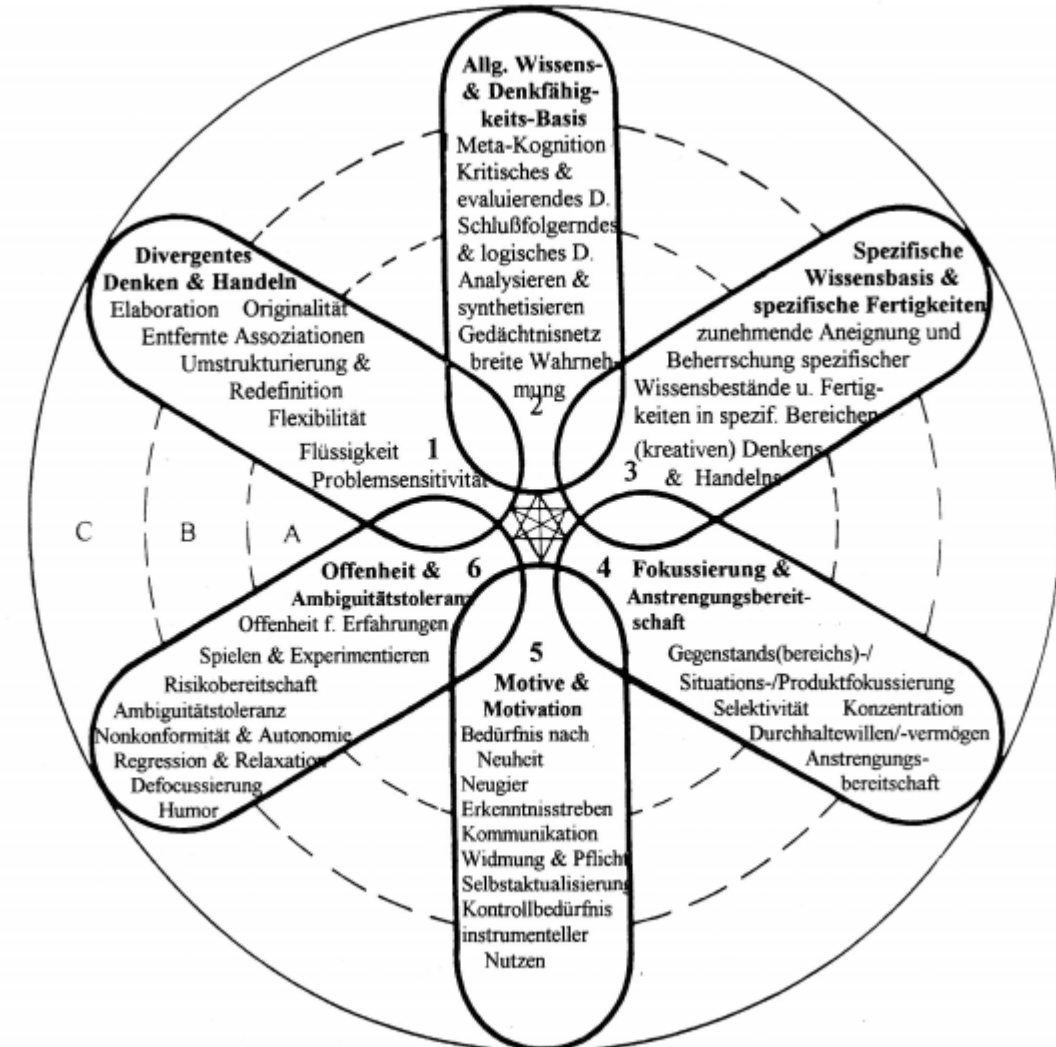
Subkategorien für den **kognitiven** Bereich

- (1) Divergentes Denken
- (2) Allgemeine Wissens- und Denkfähigkeitsbas
- (3) Bereichsspezifisches Wissen

Subkategorien für den **nicht-kognitiven** Bereich

- (4) Fokussierung und Anstrengungsbereitschaft
- (5) Motivation
- (6) Offenheit und Ambiguitätstoleranz

Quelle: Urban (2014)



Urbans Komponentenmodell der Kreativität

- Divergentes Denken und Handeln
- Allgemeine und bereichsspezifische Wissens- und Denkfähigkeit
- Fokussierung und Anstrengungsbereitschaft
- Motive und Motivation
- Offenheit und Ambiguitätstoleranz

-> Ausgangspunkt Ihres Transfer-Projekts?! 😊

Ist mein Unterricht kreativitätsanregend ?

In Bezug auf die Komponenten:

Divergentes Denken und Handeln
Rege ich dazu an, Gegenstände und Sachverhalte von verschiedenen Perspektiven aus zu betrachten?
Gebe ich Gelegenheiten/Möglichkeiten, mit Gegenständen oder Sachverhalten „experimentell“ umzugehen, sie zu explorieren und auszuprobieren, anders als üblich zu behandeln?
Gebe ich Anregungen, in verschiedene Richtungen zu denken und mehrere Lösungen bzw. Lösungswege zu finden?

Quelle: Urban, K. (2014). SenSel Kreativität. Sensibilisierungs- und Selbstbefragungsbogen für Lehrkräfte. Klausur Verlag.

Allgemeine und Bereichsspezifische Wissens- und Denkfähigkeitsbasis

Gebe ich Möglichkeiten zum selbsttätigen, selbstregulierten Lernen?

Lege ich einen Fokus auf den Lernprozess, nicht nur auf das Ergebnis?

Können individuelle Interessen und Fähigkeiten in die Schule eingebracht und in den Unterricht integriert werden?

Komponente: Fokussierung und Anstrengungsbereitschaft

Wird ein besonderer Einsatz bei einer Tätigkeit wertgeschätzt?

Wird eine längerfristige Beschäftigung mit einem speziellen Interessensgebiet erlaubt, ermöglicht und gefördert (z.B. begleitende Forschungsarbeiten, gemeinsame Projekte)?

Gibt es arbeitsförderliche Raum- und Umfeldgestaltung?

Ist mein Unterricht kreativitätsanregend?

In Bezug auf die Komponenten:

Komponente: Motive und Motivation

Wird die natürliche Neugier der Schülerinnen und Schüler geweckt?

Gebe ich Möglichkeiten für selbstbestimmtes Lernen, Entdeckungslernen, so dass intrinsische Motivation entwickelt werden kann?

Komponente: Offenheit und Ambiguitätstoleranz

Gestalte ich Schule nicht nur als einen Ort traditionellen Unterrichts, sondern auch als einen Ort des (miteinander) Lebens, der Freude, des mentalen Abenteuers, offen für Überraschungen?

Erlaube ich auch Irrtümer und Fehler - oder nur schnelle und korrekte Antworten und Ergebnisse?

Rege ich dazu an, auch denkerisches Risiko einzugehen?

Quelle: Urban, K. (2014). SenSel Kreativität. Sensibilisierungs- und Selbstbefragungsbogen für Lehrkräfte. Klausur Verlag.

Transfer / Anwendung



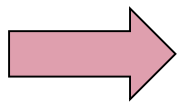
Reichern Sie ein Unterrichtsvorhaben an, um Raum für kreative und begabungsfördernde Problemlösungen zu schaffen:

Überlegen Sie sich unter Berücksichtigung der 6 Strahlen resp. der aufgezeigten Komponenten eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit, die sich im Laufe der nächsten Wochen in Ihrem Unterricht realisieren lässt!

Differenzieren mit den «Sprachstarken»

Wie gestaltet man differenzierenden Deutschunterricht so, dass sich in einer heterogenen Klasse alle abgeholt fühlen und sich auch für begabte und/oder leistungsstarke Lernende Aufträge ergeben, anhand welchen sie...

- herausgefordert werden und den Spass am Lernen beibehalten?
- Mut zu kreativen Problemlösungen entwickeln?
- ihr Potenzial bestmöglich entfalten?



hohe Übereinstimmung zwischen *anspruchsvollen* und *kreativitätsfördernden* Aufgaben ist unbestritten...

Differenzieren mit den «Sprachstarken»

Umgang mit schwierigen Sachtexten:

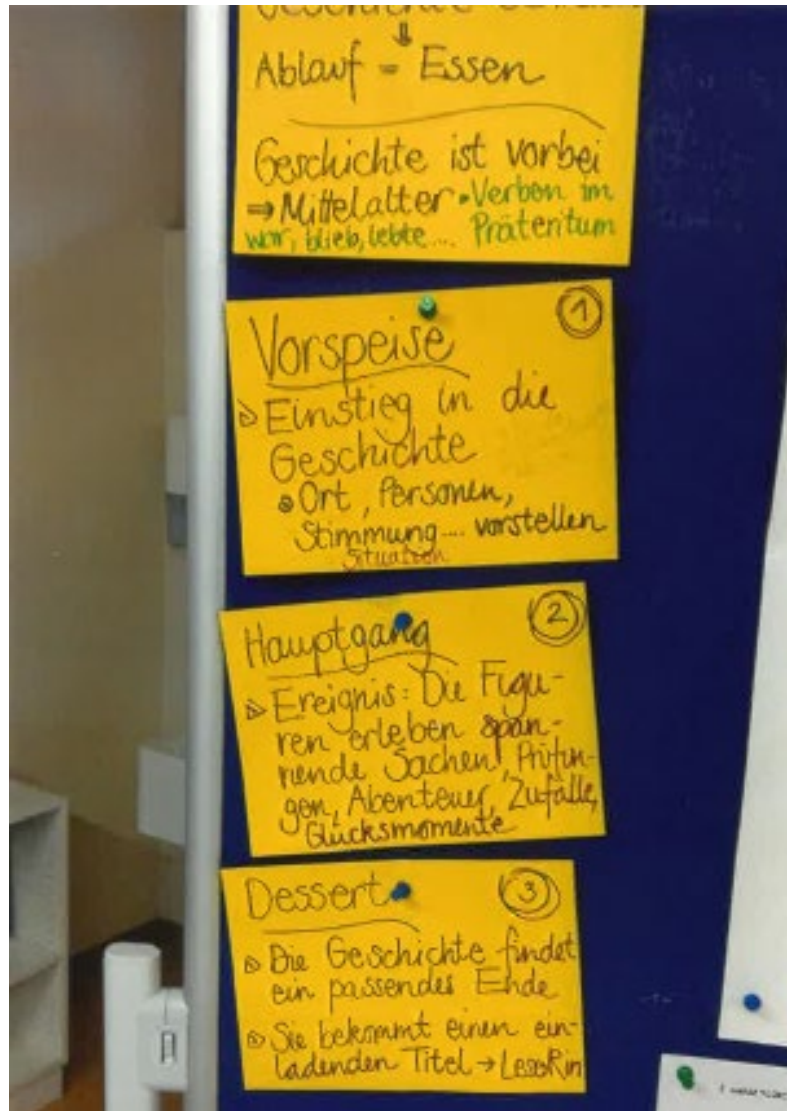
«Geplant habe ich nichts»

Christine Nöstlinger in den «Sprachstarken 5»



- Differenzieren in Anleitung und Hilfestellung
- Differenzieren in der Struktur der Aufgabe z.B. «geschlossene» vs. «offene» Aufgaben
- Differenzieren im Ausmass der Selbststeuerung
- Differenzieren in der Menge der zu verarbeitenden Informationen
- Differenzieren im Lernweg
- Differenzieren in der geforderten Qualität der Ausführung
- Differenzierte Rückmeldungen

Differenzieren mit den «Sprachstarken» (Schreiben)



Quelle: Umsetzungen und Schülerarbeiten
© Silvia Vogel-Wiederkehr, PH Luzern



für Ihr aufmerksames
Zuhören, Mitdenken

... und viel Freude beim
Umsetzen, Ausprobieren und
Anwenden!

Vielen Dank

Sabine.Tanner@phlu.ch